UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
JUN 1 1 1936
LIBRARY

Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936 | Berlin, Montag, 4. Mai | Nr. 573

Besichtigungsreise des Reichskriegsministers.

Berlin, 4. Mai. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, besichtigt am 5. und 6. Mai Standorte des Heeres und der Luftwaffe im Bereich des Wehrkreises II (Stettin).

Achtung, Sozialversicherte!

Berlin, 4. Mai. Die Zeit der Teilnahme an Lehrgängen für Gebäude der Leibeserziehung und an einer Uebung der Wehrmacht gilt als Ersatzzeit für die Erfüllung der Wartezeit sowie für die Erhaltung der Anwartschaft in der Invaliden-, der Angestellten- und der Knappschaftlichen Pensionsversicherung. Hierzu hat das Reichsversicherungsamt soeben eine Bekanntmachung erlassen; diese enthält u. a. das Muster einer Bescheinigung für die Lehrgangsteilnehmer und die Einberufenen zum Zwecke des Nachweises der Ersatzzeiten.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Bescheinigungen ist es dringend notwendig, daß sich die Teilnehmer früherer Lehrgänge und Uebungen der Wehrmacht bemühen, in den Besitz einer solchen Bescheinigung zu gelangen. Sie wenden sich zu dem Zweck an die Stellen, bei denen die Lehrgänge veranstaltet worden sind oder die Uebungen stattgefunden haben. Für die zurückliegende Zeit genügt auch eine schon vorhandene Bescheinigung über die Dauer der Teilnahme am Lehrgang oder der Uebung, z. B. Führungszeugnis oder andere militärische Papiere oder eine amtlich beglaubigte Abschrift von diesen Urkunden.

Generaloberst von Falkenhausen gestorben.

Görlitz, 4. Mai. Nach langem Leiden ist am Montagmorgen Generaloberst a. D. Dr. h. c. Ludwig Freiherr von Falkenhausen gestorben.

* * *

Generaloberst Freiherr von Falkenhausen wurde am 13. September 1844 in Gießen geboren. Im Weltkrieg 1914 führte er die nach ihm benannte Armeegruppe auf dem linken Heeresflügel im Elsaß und wurde im Dezember des gleichen Jahres zum Generalobersten befördert. Im August 1915 erhielt er den Orden Pour le mérite und wurde im Januar 1916 à la suite des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments gestellt. Im April 1916 wurde ihm das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen, und er wurde zum Oberbefehlshaber der Küstenverteidigung in Hamburg ernannt, im August des gleichen Jahres zum Oberbefehlshaber der 6. Armee. Im Januar 1917 erhielt Freiherr von Falkenhausen den Schwarzen Adler-Orden und war vom April 1917 bis Kriegsende Generalgouverneur in Belgien.

Den Feldzug 1866 machte er als Adjutant des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments mit und war im Kriege 1870/71 Adjutant des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Er erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse. Nach dem Kriege 1870/71 bekleidete von Falkenhausen verschiedene Generalstabsstellen, wurde 1887 Chef des Generalstabs des Gardekorps, im Jahrl 1890 Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta, 1897 Kommandeur der 2. Gardedivision und 1899 Kommandeur des XIII. Armeekorps.

Probefahrt des Luftschiffes „Hindenburg".

Friedrichshafen, 4. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg" ist am Montag nachmittag nach dreiwöchiger Ruhepause unter Führung seines Kommandanten Kapitän Lehmann zu einer Probefahrt gestartet. Außer der Besatzung sind 32 Passagiere, Werksingenieure und Mitglieder des Reichsluftfahrtministeriums sowie der Prüfungsstelle für Luftfahrzeuge an Bord. Der Start vollzog sich in gewohnter Sicherheit. Bei dem Aufstieg war auch Polarforscher Wilkins, der die Nordamerikafahrt mitmachen wird, anwesend.

„Graf Zeppelin" wird in Friedrichshafen landen.

Friedrichshafen, 4. Mai. Die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin", das sich auf der Rückfahrt von Südamerika zur Zeit in der Nähe des Aequators befindet, wird in Friedrichshafen und nicht in Frankfurt am Main stattfinden, weil die dortigen Werftsitten noch nicht soweit fertiggestellt sind, daß einige am „Graf Zeppelin" erforderliche Instandsetzungsarbeiten in Frankfurt erfolgen könnten.

Der neue deutsche Gesandte bei von Zeeland.

Brüssel, 4. Mai. Ministerpräsident van Zeeland hat am Montag den neuen deutschen Gesandten Freiherrn von Richthofen zu einem Besuch empfangen. Freiherr von Richthofen befand sich in Begleitung des bisherigen deutschen Geschäftsträgers Dr. Brauer, der dem Ministerpräsidenten den neuen Gesandten vorstellte.

Freiherr von Richthofen wird noch im Laufe dieser Woche dem König sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Bericht des Obersten Saarabstimmungsgerichts.

Genf, 4. Mai. Das Völkerbundssekretariat hat dem Rat und den Bundesmitgliedern einen Bericht des Präsidenten des Obersten Abstimmungsgerichtshofes für das Saargebiet, Bindo Galli (Italien), über die Tätigkeit des Gerichts seit dem 1. März 1935, dem Zeitpunkt der Rückgliederung des Saargebiets in das Reich, bis zum Erlöschen seiner Aufgaben am 31. März 1936 übermittelt. Nach einem grundsätzlichen Ueberblick über die Rechtsprechungspraxis gibt der Präsident seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es dem Gericht gelungen sei, seine Tätigkeit bereits am 31. März abzuschließen. Diese reibungslose und pünktliche Abwicklung der Geschäfte sei durch den Geist des gegenseitigen Verständnisses ermöglicht worden, den die Mitglieder und Beamten des Gerichts sowie die deutschen Regierungsvertreter an den Tag gelegt hätten.

Der Negus reist auf englischem Kreuzer nach Palästina.

London, 4. Mai. Im Unterhaus gab Außenminister Eden am Montag nachmittag eine Erklärung über die Lage in Abessinien ab.

Er teilte zunächst mit, der Negus habe am 1. Mai dem britischen Gesandten in Addis Abeba erklärt, daß er die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt und seinem Ministerrat übergeben habe und er wolle sofort nach Dschibuti abbreisen. Am Morgen des 2. Mai habe er die Reise in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen und anderer Mitglieder seiner Familie sowie des Außenministers und anderer Personen angetreten.

In seiner Mitteilung an den britischen Gesandten habe der Kaiser den Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich mit seiner Familie nach Palästina zu begeben. Die britische Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, seinem Wunsche nachzukommen, soweit es in ihrer Macht lag, die Reise des Negus und seiner Begleitung nach Jerusalem zu erleichtern. Die britische Regierung sei daher mit der französischen in Verbindung getreten, die sich ihrerseits bereit erklärt habe, allen Wünschen des Kaisers in bezug auf seinen zukünftigen Aufenthaltsort nachzukommen.

Unter diesen Umständen habe die englische Regierung den Kreuzer „Enterprise" nach Dschibuti befohlen, um den Kaiser und seine Begleitung direkt nach Haifa zu bringen. Nach einer soeben eingelaufenen Mitteilung werde sich „Seine Majestät" voraussichtlich um 16 Uhr (MEZ) an Bord des englischen Kriegsschiffs begeben.

Man werde, so erklärte Eden weiter, von dem Kaiser, der die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt habe, erwarten müssen, daß er sich während seines Aufenthalts in Palästina in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteilige.

Der Außenminister kam dann auf die Lage in Addis Abeba selbst zu sprechen. Nach den Berichten des britischen Gesandten seien in der abessinischen Hauptstadt die Unruhen auch jetzt nach im Gange.

Auf eine zusätzliche Frage des Oppositionsvertreters Mander, ob der Kaiser abgedankt habe oder nicht, und wer zur Zeit die abessinische Regierung in England vertrete, gab Eden keine Auskunft.

Der Negus an Bord eines englischen Kreuzers.

Dschibuti, 4. Mai. Der Negus hat sich am Montag nachmittag an Bord eines englischen Kreuzers begeben.

Plünderer in Addis Abeba abgewehrt.

Washington, 4. Mai. Der amerikanische Gesandte in Addis Abeba hat dem Staatsdepartement funkentelegraphisch mitgeteilt, daß er und seine Landsleute am Montag früh einen heftigen Angriff plündernder Eingeborener auf das Gesandtschaftsgebäude abgewehrt hätten.

Untersuchung des englischen Versicherungsskandals.

London, 4. Mai. Die britische Regierung hat nach einer Mitteilung des Schatzkanzlers Neville Chamberlain im Unterhaus beschlossen, einen besonderen Ausschuß zur Unterstützung des Versicherungsskandals einzusetzen, der durch das vorzeitige Bekanntwerden der Steuer- und Zollerhöhungen ermöglicht wurde.

Der Generaldirektor der Lloyd-Versicherungsgesellschaft, so erklärte Chamberlain, sei nicht imstande gewesen, der Angelegenheit völlig auf den Grund zu gehen. Immerhin habe er feststellen können, daß es zu einer Indiskretion im Zusammenhang mit dem Staatshaushalt gekommen zu sein scheine. Die Regierung sei gewillt, die Angelegenheit unter allen Umständen völlig aufzuklären. Aus diesem Grunde habe sie beschlossen, ein aus Richtern zusammengesetztes Untersuchungsgericht einzusetzen, das unter dem Vorsitz eines Richters des Obersten englischen Gerichts stehen werde. Um den Untersuchungsausschuß mit allen notwendigen Vollmachten zur Aufklärung des Versicherungsskandals zu versehen, werde sowohl das Unterhaus als auch das Oberhaus eine entsprechende Entschließung annehmen müssen, die auch bereits am Montag eingebracht worden ist.

Die drei letzten französischen Wahlergebnisse.

Paris, 4. Mai. Die noch ausstehenden drei Wahlergebnisse aus den Kolonien liegen nun vor. Von den drei Sitzen entfallen zwei auf die Unabhängigen Sozialisten und der dritte auf die Radikalsozialisten, so daß die Linksmehrheit noch weiter verstärkt wird und die innerpolitischen Folgen des Paktes mit Sowjetrußland noch stärker zu Tage treten.

In einer Sonderausgabe des Populaire erklärt Léon Blum ausdrücklich, daß die Sozialistische Partei bereit sei, die ihr zufallende Aufgabe zu erfüllen, d. h. eine Regierung der Volksfront zu bilden und zu leiten. Damit ist angedeutet, daß die Sozialistische Partei den Anspruch erhebt, den nächsten Ministerpräsidenten zu stellen. Da Léon Blum sich selbst von den Folgen des unlängst auf ihn verübten Ueberfalls noch nicht erholt haben soll, schreibt man ihm die Absicht zu, „mehr im Hintergrund zu bleiben. Indessen wird viel von den sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriol als Aussichtsreichstem Bewerber für die Ministerpräsidentschaft gesprochen. Andererseits wird er auch als künftiger Finanzminister genannt. Man nimmt an, daß Sarraut die Geschäfte bis zum Zusammentritt der neuen Kammer weiterleiten wird. Für das Außenministerium werden unverbindlich Namen wie Daladier, Herriot und Paul-Boncour genannt. Man rechnet augenscheinlich damit, daß die Sozialisten die Außenpolitik ihren Nachbarn zur Rechten überlassen werden.

Die Börse scheint auf den Ausgang der Wahl zunächst unsäumig geantwortet zu haben. Zu Beginn der Börse gingen die Kurse weiter zurück. Außerdem wird von starken Goldkäufen berichtet.

Wieder eine spanische Kirche in Brand.

Madrid, 4. Mai. In der Madrider Vorstadt Cuatro Caminos haben Linksradikale die Kirche Los Angeles angezündet.

In der Nacht zum Montag versuchten Kommunisten, auch die Kirche de los Maravillos in Brand zu stecken, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert; lediglich die Eingangspforte wurde vom Feuer beschädigt.

Oesterreichs Dienstpflicht vor Belgrader Konferenz.

Belgrad, 4. Mai. Das offiziöse Vreme beschäftigt sich mit den von der Wiener Regierung den Großmächten mitgeteilten Erklärungen zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Oesterreich, von denen Abschriften auch den Staaten der Kleinen Entente überreicht wurden. Das Blatt führt dazu aus, diese Erklärungen könnten den Eindruck nicht beseitigen, daß die Wiener Regierung einseitig den Vertrag von St. Germain verletzt habe. Die Frage der Einführung der Dienstpflicht in Oesterreich könne für die Kleine Entente trotz dieser Wiener Antwort nicht als erledigt angesehen werden. Die Außenminister der Kleinen Entente würden sich auf ihrer Mittwoch beginnenden Konferenz mit ihr zu befassen haben.

Außenpolitische Rede Wajda Vojvods.

Bukarest, 4. Mai. Der Führer der nationalen „Rumänischen Front", Dr. Wajda Vojvod, der für die Einführung des „Numerus Valahicus", eines nationalrumänischen Numerus Clausus, kämpft, hielt am Sonntag bei einer Kundgebung in Zalfy eine Rede.

Mit Genugtuung stellte er fest, daß die von der Rumänischen Front verbreiteten Gedanken mehr und mehr um sich greifen. Ein Zusammenschluß mit anderen Rechtsparteien sei schon deswegen vorerst nicht möglich, weil er trotz des Zusammenschlusses zu einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft gerade von einem Organ der Christlichnationalen Partei auf das schärfste angegriffen worden sei. Bemerkenswert ist, daß Vojvod die Studenten und früheren Mitglieder der Eisernen Garde verteidigte, die bei dem Studentenkongreß von Targu-Mures und den seinerzeit gemeldeten Vorgängen am Bahnhof von Sinaia verhaftet worden waren.

Von großem Interesse war der außenpolitische Teil der Rede. Mit Bezug auf Sowjetrußland erklärte der Redner: „Auch nicht aus Liebe zu Frankreich werden wir zugeben, daß sowjetrussische Heere durch rumänisches Gebiet marschieren. Der Völkerbund ist ein Spielzeug in den Händen von Diplomaten geworden, die uns mit kaltem Wasser zu berauschen versuchen. Nicht mit dem Völkerbund, sondern mit Heeren und Menschen werden die nationalen Grenzen verteidigt! Wir hoffen, daß eine eiserne Hand die Aufrüstung des Landes, die Jugend und auch die Diplomatie leiten wird, die Hand des Königs Carol II."

Der Redner wandte sich scharf gegen die Freimaurerei. „Ich bin für Mussolini eingetreten", sagte er, „weil ich weiß, daß seine Niederlage auch eine Niederlage des Nationalismus sein würde. Wenn Mussolini und Hitler, die beiden Wiederbeleber des nationalen Ideals, fallen würden, würde es auch mit uns zu Ende gehen, und auch wir würden unter das Joch des internationalen Kapitals gelangen. Deswegen wünschen wir aus ganzer Seele den Sieg Mussolinis und Hitlers. Wenn in Frankreich und auch in Deutschland für die Verständigung dieser beiden Völker gekämpft wird, warum sollen wir Vaterlandsverräter sein, wenn auch wir für diese Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich eintreten, die im Dienste der Verteidigung ganz Europas gegen den Bolschevismus stehen würde?"

Studentenkundgebungen gegen marxistische Maiumzüge.

Warschau, 4. Mai. Die nationalistische Studentenschaft der Warschauer Hochschulen veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung gegen die Maiumzüge der Marxisten und Kommunisten.

Nach einer Feldmesse im Botanischen Garten zogen die Studenten durch die Hauptstraßen der Stadt zur Universität, auf deren Hof eine weitere Kundgebung stattfand. Eine Gruppe der demonstrierenden Studenten in der Stärke von etwa 500 Mann zertrümmerte nach der Feier die Schaufenster eines Geschäftes in der Nähe der Universität, woraufhin Polizeikräfte mit einer Motorpumpe die Demonstranten zerstreuten. Die Studenten sammelten sich später wieder in der Ujazdowska-Allee, wo es zu Zusammenstößen mit jüdischen Straßenpassanten kam. Bei einer Schlägerei wurden vier Personen verletzt.

Eröffnung der japanischen Kammern.

Tokio, 4. Mai. Unter scharfer militärischer und polizeilicher Abwerrung des gesamten Parlamentsviertels fand am Montag die feierliche Eröffnung der beiden japanischen Kammern durch den Kaiser statt.

Zum ersten Mal in der Parlamentsgeschichte Japans habe die Botschaft des Kaisers, wie Domei hervorhebt, besondere politische Vorgänge berührt. Der Kaiser habe sein Bedauern und seine Trauer über die Februar-Vorgänge ausgedrückt und das ganze Volk aufgefordert, gemeinsam für die nationale Blüte Japans einzutreten.

Die Präsidenten beider Häuser, die Vertreter aller Parteien sowie der Kriegs- und der Marineminister hätten auf die besondere Bedeutung der kaiserlichen Botschaft hingewiesen, die die Regierung und das Volk zu opferbereitem Einsatz zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse aufrufe.

Die von der Regierung vorgelegten 32 Gesetze lassen deutlich den Willen zu inneren Reformen erkennen, wie z. B. ein Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulden sowie ein Gesetz, das die Stellung der lebenswichtigen Industrien unter Staatskontrolle vorsieht, ferner ein Verbot aller ungesetzlichen Druckschriften und schärfere Ueberwachung radikaler Bewegungen und Organisationen.

Wieder ein Neger in der USA gelyncht.

New York, 4. Mai. Im Staate Georgia überfielen in der Nähe von Pavo 200 Männer auf der Landstraße einen Gefangenen-Transport. Sie entrissen dem Sheriff einen Neger, der unter Mordverdacht stand, lynchten ihn und warfen dann seine kugeldurchlöcherte Leiche in den Hof einer Negerkirche.

Dies ist der dritte Fall von Lynchjustiz, der sich innerhalb einer Woche in den Vereinigten Staaten abgespielt hat.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H., Berlin.